

# Etat erneut „spitz auf Kante genäht“

Von Sabine Robrecht

**HÖXTER (WB).** Anerkennung für die Leistungen von Baudezernentin und LGS-Geschäftsführerin Claudia Koch und ihrem Team für die Landesgartenschau in Höxter prägte die Haushaltsreden zur Verabschiedung des Stadtetats 2023 im Rat.

Der Haushalt umfasst ein Einnahmenvolumen von 79,5 Millionen Euro. Die Aufwendungen sind 5,3 Millionen Euro höher. Das Haushaltsdefizit ist aber nur 1,34 Millionen Euro groß, weil die anderen rund vier Millionen über den gesetzlichen „Buchungstrick“ für corona- und kriegsbedingte Ausgaben schönerechnet werden. An der Haushaltssicherung kommt Höxter trotz des Lochs noch einmal knapp vorbei. CDU, SPD, UWG und Grüne signalisierten in ihren Reden Zustimmung. BfH und FDP kündigten ein „Nein“ an.

Der Etat sei erneut „spitz auf Kante genäht“, sagte **CDU-Fraktionsvorsitzender Günther Ludwig**. Es sei allen bewusst gewesen, dass das riesige Infrastrukturprogramm durch die Landesgartenschau nicht zum Nulltarif zu bekommen gewesen sei. „Wir stehen weiterhin an der Seite derer, die unsere Stadt in eine gute Zukunft führen“, hob Ludwig hervor.

Seine Stärken habe der Haushalt bei der Schaffung von Kitaplätzen im Flor und demnächst an der Steinmühle sowie bei den Investitionen in Schulen und Bildung. Was Arbeitsplätze angeht, so sei mit der schnellen Erweiterung des Gewerbegebiets Albxen-Stahle nicht zu rechnen gewesen. Die Anbindung an die B64 und auch das Planverfahren für die Erweiterung müssten schneller gehen.

Richtig sei die Investition in die Infrastruktur der Feuerwehr. Die Zusammenlegung von kleinen Ortsfeuerwehren wie Ottbergen und Bruchhausen müsse aber von unten, aus den Reihen der betroffenen Aktiven, angegangen werden. Der Bürgermeister solle sich die Zeit nehmen, um mit den Feuerwehrleuten zu reden.

Der CDU-Fraktionschef bekräftigte seine Forderung an die Verwaltung, ein Konzept für die Musikschule vorzulegen. Und er forderte mehr Elan bei der so wichtigen Ausweisung von Baugebieten. Das Vorhaben am Flor dauere zu lange. „Mehr Weitsicht ist erforderlich. Eine der vornehmsten Aufgaben des Bürgermeisters, meine Damen und Herren, Agieren, nicht reagieren.“

**SPD-Fraktionsvorsitzender Günter Wittmann** betonte, dass die Haushaltskonsolidierung in Angriff genommen werden müsse. Allerdings könne die Stadt



CDU-Fraktionschef Günther Ludwig unterbrach seine Haushaltsrede im Rat Höxter für eine Geste der Anerkennung: Er dankte Claudia Koch für ihre Verdienste um die Landesgartenschau und Höxters Stadtentwicklung. „Ohne Sie stünden wir vermutlich nicht da, wo wir gerade in diesem Moment in Höxter stehen. Im Namen der CDU-Fraktion, im Namen aller hier Anwesenden möchte ich mich bei Ihnen herzlichst bedanken für das, was Sie dieser unserer Stadt gegeben haben.“ Ein kleines Zeichen der Anerkennung solle ein bunter Strauß voller Emotionen sein. Foto: Michael Robrecht

gegen die ihr von außen auferlegten Belastungen wie die Kreisumlage und die neue NPH-Umlage nicht ansparen. „Wir sollten aber unsere Beiträge dazu leisten, wo immer wir können.“



**Günter Wittmann (SPD)**  
Foto: Jonas Bohlmann

Der Anbau für den Ganztags an der Nicolaischule – Kostenpunkt 1,2 Millionen Euro – sei ebenso wie der für die Petrischule gut angelegtes Geld. In der Sekundarstufe 1 besteht dringender Handlungsbedarf. „Die Koexistenz zweier konkurrierender Schulen tut den Schülern, den Lehrern, tut uns allen und vor allem dem Schulstandort Höxter nicht gut. Wir von der SPD wünschen uns schnelle Entscheidungen, die in Richtung einer einzigen Organisationseinheit in diesem Bereich führt.“

Die SPD stehe zum Sportstättenentwicklungskonzept. Was das Wohnen angeht, so müsse es in der Verwaltung einen Lotsen geben, der sich verantwortlich um Leerstände in Ortskernen kümmert.

Die Bürger für Höxter (**BfH**) seien mit vielen Investitionen für begonnene und langfristige Projekte einverstanden, sagte **Fraktionsvorsitzender Ralf Dohmann**.



**Ralf Dohmann (BfH)** Foto: BfH

Gleichwohl liege weiterhin ein Haushalt ohne Konsolidierung vor. Der Fehlbetrag von 1,34 Millionen Euro für das aktuelle Jahr

sei tatsächlich erheblich höher und liege bei 9,56 Millionen Euro. „Willkommen in der Realität.“ Dohmann rechnete dezidiert vor, wie er auf diese Zahl kommt und wodurch sie auf „nur“ 1,34 Millionen schmilzt. Das liege unter anderem an den höheren Steuereinnahmen durch die geplante Grundsteuer B-Anhebung (1,4 Millionen) und den als Einnahmen verbuchten vier Millionen Euro durch Corona und Ukraine-Krieg. Hinzu kämen 468.000 Euro durch höhere Friedhofsgebühren.

„Ich fordere die Politik und die Verwaltung zusammen mit dem Bürgermeister auf, dass wir uns gemeinsam auf den Weg machen, um die Konsolidierung unseres Haushalts zu erarbeiten.“

**UWG-Fraktions Sprecher Georg Heiseke** machte darauf

aufmerksam, dass der Rat es mit einem „Rekordhaushalt“ zu tun habe. „Noch nie war die Haushaltssumme mit knapp 80 Millionen Euro so hoch und noch nie der Schuldenberg mit 100 Millionen größer.“ Die Pro-Kopf-Verschuldung betrage nun mehr als 3000 Euro. Die Stadt erlebe einen Quantensprung, wofür man sonst Jahrzehnte benötige. Natürlich habe Höxter einen Rekordschuldenberg, „aber wir haben auch in die Zukunft rentierlich investiert“, sagte Georg Heiseke. Eine Ablehnung des Etats würde die LGS schwer belasten. „Das wollen wir auf keinen Fall.“ Über die Musikschule wolle die UWG die Entscheidung vom Konzept abhängig machen.



**Georg Heiseke (UWG)**  
Foto: UWG

**FDP-Fraktionschef Martin Hillebrand** begrüßte trotz Neins zum Haushalt Investitionen in Kitaplätze und Schulen. „Wir müssen unsere funktionierenden Schulen in Höxter stärken. Und ungewollte Schulformen so reformieren das alle Kinder ob leistungsschwächer oder leistungsstärker werden“, bezog er zur Schullandschaft Position. „Eine Gesamtschule entspricht nicht unserem Anspruch.“



**Martin Hillebrand (FDP)**  
Foto: FDP

Sinnfrei erscheine es der FDP, einen Aschesportplatz in Lütmarshaus für 1,3 Millionen Euro aus Landesmitteln zu einem Rasenplatz umzubauen, der zudem für das Sportkonzept der Stadt Höxter nichts bringe. Die Realisierung des Sportplatzes, der für die Sportstätte West in Brenkhausen vorgesehen sei und für die Sporttreibenden ein echter Gewinn sein könnte, werde weiter nach hinten verschoben. „Dies ist ein Schlag ins Gesicht für unsere Ehrenamtler Sport.“

Aus Sicht der **Grünen** spreche vieles für den Haushaltsplan, sagte **Fraktions Sprecher Ludger Roters**. Es sei richtig, die Haushaltssicherung zu vermeiden und in die nachhaltige Entwicklung und die Lebensqualität der Stadt zu investieren. „Wir Grüne freuen uns, dass es gelungen ist, den Willen des Stadtrats umzusetzen und die angemessene Finanzierung der Musikschule im Haushalt darzustellen: Anhebung des Verlustausgleichs auf dauerhaft 250.000 Euro pro Jahr.“ Zu begrüßen seien die Investitionen in Schulen und neue

Kitaplätze. Nach der Kita im Flor seien jetzt 1,7 Millionen Euro 2023 und 24 in eine neue Kita an der Steinmühle vorgesehen. „Wir Grüne sind erleichtert über die deutlichen Investitionen in städtische Photovoltaik-Anlagen: 1,16 Millionen Euro für vier Anlagen in diesem Jahr.“

Zwei Kritikpunkte sprach Ludger Roters an: Die Grünen vermissen das Aktualisieren des Klimaschutzkonzeptes. „Außerdem nehmen wir schmerzlich die unbefriedigende und leider noch ungeklärte Situation der weiterführenden Schulen zur Kenntnis.“



**Ludger Roters (Grüne)** Foto: Grüne

Roters rief zum Handeln in der Windkraftplanung auf: „Wenn wir jetzt nicht schnell selbst als Kommune tätig werden und unsere Windenergiezonen planen, dann werden wir eines nicht so ferneren Tages bei dieser Aufgabe an die Hand genommen werden. Dann planen andere für uns mit.“

Das Ratsmitglied der **Linken, Wilfried Klimaschewski**, stimmte dem Haushalt zu. „Die Investitionen sind wichtig für Höxter“, sagte er dieser Zeitung.

Den Haushalt ablehnen oder sich zumindest enthalten wollte **Elia Sievers (AfD)**, kündigte er vor der Ratssitzung an. Seine Partei sei bei der Kommunalwahl mit ihrem Nein zur Landesgartenschau angetreten. Die Schau sei zu schnell – ohne zu schauen, ob Höxter das Geld dafür habe – geplant worden. „Jetzt zeigt sich, dass wir das Geld nicht haben. Sich mit Steuererhöhungen zu retten, sollte nicht das Mittel sein.“